GELEITWORT

Das vorliegende Vorlesungs-Verzeichnis tritt ohne das satzungsmässig vorgeschriebene „Prooemium“ in die Öffentlichkeit.

Die Abhandlung, die Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Weissbrodt zu verfassen übernommen hat, liegt, nicht zum mindesten wegen der Schwierigkeit, in der gegenwärtigen Zeit die erforderlichen wissenschaftlichen Unterlagen zu beschaffen, zum Termin der Drucklegung dieses Verzeichnisses noch nicht abgeschlossen vor. Sie wird tunlichst bald nachgeliefert werden. Ihr Thema lautet: „Mitteilungen aus der Pergamenthandschrift des sogenannten Hegesippus oder Egesippus in der Landesbibliothek zu Kassel. Einzelfragen der lateinischen Grammatik. Erstes Heft.“

Die Kgl. Akademie zu Braunsberg tritt mit dem kommenden Winter-Halbjahr in ihr zweihundertstes Semester.

Der Abschluss der ersten hundert Jahre ihres Bestehens und Wirkens fällt in eine weltgeschichtlich grosse Zeit: Wie sie einstmals unter Nachwirkung des Geistes von 1813 von Sr. Majestät, König Friedrich Wilhelm III., dank den Bemühungen des hochseligen ermländischen Fürstbischofs Joseph von Hohenzollern, begründet worden ist, so wird sie das zweite Jahrhundert, getragen von der Hochflut geistiger Erhebung, beginnen können, die uns der gegenwärtig tobende Kampf um des Vaterlandes Bestand und Ehre gebracht hat.

Von einer äusseren Feier des auf den 19. Mai 1918 fallenden Gedenktages der Gründung ist mit ministerieller Genehmigung – U. I. Nr. 10824, 1. (25. April 1917) – vorläufig Abstand genommen.

Um aber zu bekunden, dass die Kgl. Akademie zu Braunsberg noch heute, trotz des nunmehr drei Jahre währenden Weltkrieges, dieselbe Lebenskraft und Arbeitsfreudigkeit besitzt, die sie die verflossenen hundert Jahre hindurch im Dienste der höchsten Güter allezeit betätigt hat, möge es verstattet sein, in kurzen Zügen ihr Wirken und ihre Geschicke während der soeben verstrichenen sechs Kriegssemester darzustellen. Der zur Vervollständigung des Bildes gebotene Auszug aus der Chronik des Rektorats sei durch den Hinweis darauf gerechtfertigt, dass dieses Rektorat, das nunmehr zum Abschluss gelangt, als erstes ganz in die grosse Zeit hineinfällt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den Kommilitonen im Felde sei dieses Heft gewidmet!

Derselbe Geist opferwilligen Einstehens für des Vaterlandes Macht und Grösse, der ihnen das Schwert in die Hand gedrückt hat, beseelt auch uns Daheimgebliebene – Lehrer und Hörer – bei unserer still bescheidenen Arbeit wissenschaftlicher Fortbildung und sittlicher Selbsterziehung zur Vorbereitung auf das geistige Ringen der Gegenwart und Zukunft.

Möge es uns, nach hoffentlich bald errungenem, glorreichem Endsiege glücklich wieder vereint, vergönnt sein, in segensreichem Friedensschaffen mitaufbauen zu helfen, was der Krieg vernichtet hat, und mit „Waffen des Lichts" erleuchtend, erwärmend, erhebend zu wirken im Dienste der Mühseligen und Beladenen: Gott zur Ehre, dem Vaterlande zu Nutz und Frommen!

Das walte Gott!

Unser Wahlspruch aber bleibt sich gleich, in ernster Kriegszeit und im beglückenden Frieden:

Mit Gott für König und Vaterland!
Heil Kaiser und Reich!

Braunsberg, 1. August 1917.

Switalski, *z. Rektor.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Durch Ministerialerlass vom 9. Juli 1917 – U. I. Nr. 3288 I – ist folgendes bestimmt worden:

Die Vorlesungen beginnen am 1. Oktober 1917 und schliessen am 2. Februar 1918.

Die Meldungen zur Immatrikulation erfolgen vom 17. September bis 6. Oktober 1917.

Die Annahme der Vorlesungen durch die Studierenden erfolgt in der Zeit vom 17. September bis 13. Oktober 1917.

Die Weihnachtsferien beginnen am 22. Dezember 1917 und endigen am 2. Januar 1918.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DIE KÖNIGLICHE AKADEMIE ZU BRAUNSBERG UND DER KRIEG

WÄHREND DER ERSTEN DREI JAHRE.

In den ersten Kriegswochen hat die Akademie ihre Räume für Sammlungen des Roten Kreuzes geöffnet. Sie sind dank den Bemühungen ihres Lehrkörpers, vornehmlich der Herren Geheimrat Weissbrodt und Professor Steinmann, recht ergiebig ausgefallen.

Von den an der Akademie im S. H. 1914 immatrikulierten Studierenden traten mit Kriegsbeginn, zumeist als Kriegsfreiwillige, 23 in den Heeresdienst.

Seitdem ist die Zahl der militärisch Eingezogenen bis auf 42 gestiegen, von denen 9 gefallen bezw. an einem im Kriege zugezogenen schweren Leiden (1) gestorben sind. Vier befinden sich in Gefangenschaft. Ein Student – Aloysius Schulz – wird seit Dezember 1914 vermisst. – Als Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. sind uns 15 Studierende bekannt geworden, während einer – stud. theol. Franz Radau aus Braunsberg, Leutnant d. Res. – mit dem Eisernen Kreuz I. Kl. ausgezeichnet ist.

Gegenwärtig sind von den 39 bei uns Immatrikulierten 33 im Heeresdienst. Es sind die Studierenden der Theologie, Herren:

August Adelstein aus Schönbrück (seit Kriegsbeginn. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Johann Kuhnigk aus Guttstadt (seit Kriegsbeginn. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Bruno Basner aus Königsberg (seit Kriegsbeginn. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Joachim Kupczik aus Kl. Kleeberg (seit Kriegsbeginn?)
Franz Basner aus Nattern (seit Kriegsbeginn. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Paul Franz Englick aus Lyck (seit Pfingsten 1915. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.; gefangen.)
Karl Huhmann aus Heilsberg (seit Kriegsbeginn. – Gefangen.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Eduard Kaesling aus Tornienen (seit 28. November 1914. Im Dezember 1915 gefangen.)
Franz Radau aus Braunsberg (seit Kriegsbeginn. Inh. d. Eis. Kr. I. u. II. Kl.)
Werner Kreth aus Gramenz (seit April 1915.)
Wilhelm Thater aus Heilsberg (seit 13. Januar 1915. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Hubert Teschner aus Schulen (seit 22. März 1915.)
Paul Keuchel aus Rössel (seit Kriegsbeginn. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Bernhard Schulz aus Tilsit (seit Juni 1915. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Aloys Schulz aus Migehnen (seit Kriegsbeginn. Seit Dezember 1914 vermisst.)
Joachim Ziemetzki aus Gedeiten (seit September 1916.)
Alfons Kuhn aus Sommerfeld (seit 28. Dezember 1914. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Hubert Thamm aus Schönbrück (seit Kriegsbeginn. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)

und die Studierenden der Philosophie, Herren:

Gerhard Thidigk aus Crone a. Br. (seit Kriegsbeginn.)
Clemens Barwinski aus Gr. Purden (seit Kriegsbeginn.)
Arthur Danitz aus Königsberg (seit Kriegsbeginn. Gefangen im S. H. 1916.)
Albert Schaffrinna aus Sabrodzin (seit Kriegsbeginn. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Alois Wichmann aus Liebenthal (seit Kriegsbeginn.)
Johann Zink aus Nakel (seit November 1914.)
Alois Rediger aus Culm (seit Kriegsbeginn. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Anton Poschmann aus Tolkemit (seit Mai 1915.)
Franz Komsthöft aus Tolkemit (seit Mai 1915. Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Karl Pfahl aus Baumgarth (seit Herbst 1915.)
Paul Korzeniewski aus Marienburg (seit 29. Dezember 1916.)

Josef Lindenblatt aus Guttstadt
Johannes Kraemer aus Braunsberg
Leo Kaminski aus Marienburg (Inh. d. Eis. Kr. II. Kl.)
Aloysius Schmauch aus Elbing

als Heeresangehörige an der Akademie immatrikuliert.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Von den akademischen Lehrern steht einer (H. Prof. Dr. Poschmann) als Feld-Divisions-Pfarrer seit dem 16. September 1914 im Felde. Auch er ist Inhaber des Eisernen Kreuzes II Klasse.

Der Lehrbetrieb ist die ganze Kriegszeit hindurch voll aufrecht erhalten worden. An den Vorlesungen beteiligten sich – namentlich in Kunstgeschichte, Botanik und Geschichte der deutschen Literatur – auch zahlreiche nicht-immatrikulierte Hörer.

Als Kriegsvorlesungen sind hervorzuheben: im S. H. 1915 „Persönlichkeit oder Maschine? – Das Hauptproblem der modernen Kultur im Lichte der christl. Philosophie" (Prof. Dr. Switalski) und im S. H. 1916 „Krieg und Neues Testament" (Prof. Dr. Steinmann).

Der akademische Lehrkörper unterzeichnete am 23. Oktober 1914 die von Berlin aus veröffentlichte „Erklärung der Hochschullehrer des Deutschen Reiches", in der die deutsche, an den Hochschulen und sonstigen wissenschaftlichen Anstalten wirkende Gelehrtenwelt, allen feindlichen Verdächtigungen zum Trotz, rückhaltlos bekennt, dass „in dem deutschen Heere kein anderer Geist als in dem deutschen Volke" herrscht.

Am 24. Juni 1915 gab der z. Dekan der Theolog. Fakultät, H. Prof. Dr. Kolberg, seine Unterschrift zu der als „Deutsche Abwehr gegen französische Angriffe" verfassten Denkschrift namhafter deutscher Katholiken, die in dem Werke „Der deutsche Krieg und der Katholizismus" (Berlin, Verlag Germania 1915) veröffentlicht ist.

Der Rektor, Prof. Dr. Switalski, seit Ende 1915 Mitglied des „Ausschusses zur Vertretung deutscher und kathol. Interessen im Auslande", beteiligte sich mit einer Abhandlung „Zur Psychologie der Greuel-Aussagen" an einem in Verbindung mit 19 Gelehrten von Prof. Dr. G. Pfeilschifter veröffentlichten Sammelwerk „Deutsche Kultur, Katholizismus und Weltkrieg", das zur Abwehr des Buches „La guerre allemande et le Catholicisme" im Verlag Herder-Freiburg im Jahre 1915 erschien und seitdem mehrmals neu aufgelegt sowie in mehrere Fremdsprachen übersetzt ist. – Ausserdem hat er zu einer zu Pfingsten 1915 herausgegebenen Festgabe an die Studierenden im Felde „Kraft aus der Höhe" (Herausgeber: Herr Geh. Hofrat Dr. Finke) einen Aufsatz „Wahrheit und Lüge im Weltkrieg" beigesteuert.

Die erste allgemeine Mitgliederversammlung des Akad. Hilfsbundes, Ortsausschuss Braunsberg, fand am 19. Januar 1916 in der Aula der Kgl. Akademie unter reger Beteiligung der Mitglieder, Freunde und Gönner aus Braunsberg und Umgegend statt. Nach dem von dem Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht hielt der zweite Vorsitzende, Herr Geheimer Oberjustizrat Landgerichtspräsident Sachs einen Vortrag „über das Völkerrecht".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In der am 29. März 1917 abgehaltenen, ebenfalls gut besuchten zweiten allgemeinen Mitgliederversammlung behandelte der wissenschaftliche Vortrag, den dieses Mal der Fachvertreter für Geschichte, Herr Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Röhrich, hielt, „Polens geschichtliche Entwicklung".

Am 30. Mai 1917 fand in der Aula der Akademie unter grossem Andrang der Bevölkerung aller Stände eine patriotische Kundgebung statt, bei der von berufener Seite ausführlich die gegenwärtige Lage unseres Vaterlandes zur Darstellung gebracht wurde. Für die mit ungeteiltem Beifall aufgenommenen Ausführungen dankte der Rektor, indem er der Gesinnung der Anwesenden in einem begeistert aufgenommenen Gelöbnis zum frohgemuten Durchhalten bis zum glorreichen Endsieg, das in einem Kaiserhoch gipfelte, Ausdruck verlieh.

Die an der Akademie bestehende Scheill-Busse-Stiftung hat ihr Gesamtvermögen in Deutscher Reichs-Kriegs-Anleihe angelegt.

Abgeschlossen am 1. August 1917.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

AUS DER CHRONIK DER REKTORATSZEIT 1914-1917

(REKTOR: PROF. DR. SWITALSKI.)

Die feierliche Rektoratsübergabe fand – wegen der Kriegsereignisse verspätet – am 16. November 1914 statt. Die Antrittsrede des neuen Rektors behandelte „die sittlichen Grundlagen und Ziele der Vaterlandsliebe".

Im Namen der Akademie sandte der Rektor am 9. Dezember 1914 ein Glückwunschschreiben an den Herrn Apostol. Protonotar, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Hugo Laemmer in Breslau aus Anlass seines 60jährigen Doktorjubiläums. Herr Prälat Dr. L. wirkte im Sommer-Halbjahr 1864 als ord. Professor an unserer Hochschule.

Bei dem am 27. Januar 1915 veranstalteten akademischen Festakt zur Feier des hohen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs hielt Herr Professor Dr. Schulz die Festrede über „die sittliche Wertung des Krieges in Israel".

Zu Frauenburg entschlief am 22. Februar 1915 Herr Dompropst Dr. Franz Dittrich, der von 1866–1903 dem akademischen Lehrkörper angehörte. In den Jahren 1875–1878 und 1881–1884 war er Rektor unserer Hochschule. R. i. p.!

Unter reger Beteiligung der Akademikerkreise aus Braunsberg und Umgegend wurde am 4. Juni 1915 der Ortsausschuss Braunsberg des zur Fürsorge für kriegsbeschädigte Akademiker in Berlin gegründeten Akademischen Hilfsbundes E. V. gebildet. Erster Vorsitzender ist der jeweilige Rektor der Königl. Akademie. – Der Ortsausschuss Braunsberg schloss sich mit dem Königsberger Ortsausschuss am 6. November 1915 zu dem „Ostpreussenverband des AHB" zusammen, in dem sie als Gruppenverbände wirken.

Die Kgl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin überwies am 27. Juni 1915 auf Veranlassung des Kgl. Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten unserer Hochschule die von ihr herausgegebene Kant-Ausgabe.

An Stelle des zum Regierungspräsidenten in Gumbinnen ernannten Grafen Lambsdorff wurde am 1. Juli 1915 Herr Oberpräsidialrat v. Bülow zum Stellvertreter des Kurators ernannt.

Im September 1915 erhielt der ord. Honorarprofessor, Herr Domkapitular Dr. Marquardt, den Roten Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dem Privatdozenten in der Philos. Fakultät, Herrn Dr. G. Grunwald, wurde am 5. Oktober 1915 der Professortitel verliehen.

Bei der Feier des hohen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. Januar 1916 hielt Herr Professor Dr. Steinmann die Festrede über „die wunderbare Geburt Christi im Lichte der vergleichenden Religionsgeschichte". In seiner Einleitung gedachte der Redner des Hohenzollernjubiläums im Jahre 1915 (Besitzergreifung der Mark Brandenburg vor 500 Jahren).

Dem Privatdozenten in der Theolog. Fakultät, Herrn Dr. B. Gigalski, wurde am 14. Februar 1916 der Professortitel verliehen.

Im Namen der Akademie gratulierte der Rektor am 1. Mai 1916 persönlich dem Senior der Philos. Fakultät, Herrn Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Weissbrodt, zur Vollendung des achtzigsten Geburtstages. Zugleich übergab er im Auftrage eines engeren Freundeskreises ein von einem hiesigen Künstler gemaltes Bild der Kirche des Geburtsortes (Sayn) des Herrn Jubilars. Unter den zahlreichen Glückwünschen seien besonders erwähnt die herzlichen Telegramme Sr. Exzellenz, des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts - Angelegenheiten, Sr. Exzellenz, des Herrn Ministerialdirektors Naumann und Sr. Exzellenz, des Herrn Kurators sowie des Herrn Oberpräsidialrates v. Bülow. – Der Hochw. Herr Bischof Dr. Augustinus Bludau erfreute den Jubilar durch persönliches Erscheinen.

Am 9. August 1916 verabschiedete sich der scheidende Kurator, Exzellenz v. Batocki, schriftlich von dem Senat. Der neue Herr Kurator, Exzellenz v. Berg, Oberpräsident der Provinz Ostpreussen, übernahm am 10. August 1916 die Dienstgeschäfte. Er beehrte am 7. November 1916 die Akademie mit seinem Besuch. Auf die Begrüssungsworte des Rektors, der im Namen der Hochschule das Gelöbnis treuer Pflichterfüllung erneuerte, antwortete Se. Exzellenz in wohlwollenden und begeisternden Worten, in denen er als Hauptpflicht der Universitäten die Charakterbildung, die Heranbildung selbständiger, kenntnisreicher, von idealer Pflichttreue beseelter Männer hervorhob und seiner Genugtuung Ausdruck gab, als Kurator in enger Fühlung mit einer Hochschule zu bleiben, die diese Aufgabe getreu zu erfüllen bestrebt sei.

Am 16. September 1916 wurde dem Professor in der Philos. Fakultät, Herrn Dr. Victor Röhrich von Sr. Majestät der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

Zu Beginn der Feier des hohen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. Januar 1917 verlas der Rektor das von sämtlichen deutschen Universitäten an Se. Majestät gerichtete Huldigungstelegramm:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„In alter Treue verbunden bringen die deutschen Universitäten Euerer Majestät zum heutigen Tage Glückwunsch, Huldigung und Dank.

Gott segne und schütze unseren Kaiser ist heute der akademische Ruf!

Für uns, Professoren und Studenten, alt und jung, gibt es nach des Kaisers Botschaft an das deutsche Volk nur mehr eine Wissenschaft, nur ein Ziel: Alle Kraft gesammelt, jede Faser gestrafft, den Sieg zu erringen. Getreu dem deutschen Sinne, der unsere Kommilitonen vor hundert Jahren beseelte, geloben wir: Was wir sind, was wir haben, Wissen und Können, Blut und Gut für Kaiser und Vaterland!

Die Rektoren der deutschen Universitäten."

Se. Majestät, der Kaiser, haben zu antworten geruht:

„Den vereinigten deutschen Universitäten meinen wärmsten Dank für die freundlichen Glückwünsche und das Gelöbnis unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich. Wilhelm I. R."

Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Jedzink über „Politik und Moral."

Der ausserord. Professor in der Theol. Fakultät, Herr Dr. P. Jedzink, wurde am 10. Februar 1917 von Sr. Majestät zum ord. Professor unter Erneuerung seines Lehrauftrages ernannt.

Am 16. Februar 1917 erhielt der z. Rektor von Sr. Majestät durch den Herrn Oberpräsidenten die Rote Kreuz Medaille III. Kl.

Der Herr Reichstagspräsident überwies am 1. Mai 1917 der Kgl. Akademie-Bibliothek auf Grund eines Antrages des Rektors, zu dem Herr Geheimrat Weissbrodt die Anregung bot, die Reichstagsberichte von Beginn des Krieges an und für die Dauer des Krieges.

Am 9. Mai 1917 übersandte der Rektor Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. Killing in Münster i. W., der an unserer Hochschule 10 Jahre als akademischer Lehrer tätig gewesen ist und während dieser Zeit von 1884–1887 und von 1890 bis Mai 1892 ihr als Rektor vorgestanden hat, die Glückwünsche der Akademie zu seinem 70. Geburtstage.

Der Vertreter für Kirchengeschichte, Herr Prof. Dr. Kolberg, wurde auf seinen Antrag am 9. Mai 1917 von dem Herrn Minister zu einer Studienreise nach Warschau beurlaubt.

An Stelle des bisherigen Stellvertreters des Herrn Kurators, Herrn Oberpräsidialrat v. Bülow, der am 1. Juni als Regierungspräsident nach Bromberg übersiedelte, wurde, wie der Akademie am 30. Juni amtlich mitgeteilt wird, der bisherige Landrat von Mansfeld, Herr v. Hassell zum Oberpräsidialrat und Stellvertreter des Kurators ernannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In der Senatssitzung vom 23. Juni 1917 sprach der Rektor Herrn Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. Niedenzu, zu seinem silbernen Jubiläum als Senatsmitglied die Glückwünsche des Senats aus.

In der Sitzung vom 23. Juni 1917 wurde als Rektor für die Amtszeit vom 15. Oktober 1917 bis 15. Oktober 1920 der Professor in der Theolog. Fakultät, Herr Dr. A. Schulz, gewählt. Die Wahl hat die Bestätigung des vorgesetzten Ministeriums gefunden.

Am 14. Juli 1917 wurde der Privatdozent in der Theolog. Fakultät, Herr Prof. Dr. Gigalski, auf Vorschlag der Kgl. Regierung zu Königsberg von der Militärbehörde zu einer vierzehntägigen Informationsreise an die Ostfront berufen.

Abgeschlossen am 1. August 1917.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VERZEICHNIS DER VORLESUNGEN

FÜR DAS WINTERHALBJAHR 1917-18.

A. THEOLOGISCHE FAKULTÄT.

I. Dr. Paul Jedzink, o. ö. Professor, z. Zt. Dekan.

1. Allgemeine Moraltheologie: Mittwoch bis Sonnabend von 10–11 Uhr.
2. Moraltheologische Übungen: Sonnabend von 9–10 Uhr.
3. Die Lehre von der Kirche (in Vertretung für Prof. Dr. Poschmann): in einer noch zu bestimmenden Stunde.

II. Dr. Josef Kolberg, o. ö. Professor.

1. Kirchengeschichte der neueren Zeit: Montag bis Donnerstag von 9–10 Uhr.
2. Kirchengeschichtliche Übungen: Freitag von 9–10 Uhr.
3. Kunstgeschichte (Kunst des Barocks und der neueren Zeit): Montag von 6–7 Uhr.
4. Dogmatik: Gnadenlehre (in Vertretung für Prof. Dr. Poschmann): Montag und Dienstag von 10–11 Uhr.

III. Dr. Alfons Schulz, o. ö. Professor.

1. Erklärung der Genesis: Montag bis Mittwoch von 11–12 Uhr.
2. Alttestamentliche Seminarübungen: Sonnabend von 8–9 Uhr.
3. Hebräisch II. Teil: Dienstag und Donnerstag von 6–7 Uhr.
4. Dogmatik: Allgemeine Sakramentenlehre und Eschatologie (in Vertretung für Prof. Dr. Poschmann): Donnerstag und Freitag von 11–12 Uhr.

IV. Dr. Bernhard Poschmann, o. ö. Professor (z. Zt. Feld-Divisionspfarrer, für die Zeit des Krieges beurlaubt.)

V. Dr. Alfons Steinmann, o. ö. Professor.

1. Erklärung der Johannesbriefe und ausgewählte Abschnitte aus der Apokalypse: dreimal wöchentlich.
2. Erklärung des Galaterbriefes: einstündig.
3. Neutestamentliche Seminarübungen: einstündig.
4. Offenbarung und Christentum (in Vertretung für Prof. Dr. Poschmann): zweimal wöchentlich.

VI. Domkapitular Dr. Julius Marquardt, o. Honorarprofessor.

Wird nicht lesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Professor Dr. Bernhard Gigalski, Privatdozent.

1. Kirche und Priestertum im apostolischen Zeitalter mit besonderer Berücksichtigung der Pastoralbriefe: Montag und Freitag von 5–6 Uhr.
2. Patrologie (die Apologeten): Sonnabend von 11–12 Uhr.

B. PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT.

I. Dr. Wladislaus Switalski, o. ö. Professor, z. Zt. Dekan.

1. Logik II. (Methoden- und Erkenntnislehre): Dienstag und Donnerstag von 10–11 Uhr.
2. Ontologie (Lehre vom Sein und den Seinsgebieten): Montag, Mittwoch, Freitag von 10–11 Uhr.
3. Philosophische Übungen (im Anschluss an die Thomistischen Gottesbeweise): Sonnabend von 10–11 Uhr.
4. Praktisch-pädagogische Übungen: in noch zu bestimmenden Stunden.

II. Dr. Wilhelm Weissbrodt, o. ö. Professor, Geh. Reg.-Rat.

1. Christliche Epigraphik: einstündig von 9–10 Uhr.
2. Tertullians Apologie: einstündig von 9–10 Uhr.
3. Antike Kunst: zweistündig von 9–10 Uhr.

III. Dr. Franz Niedenzu, o. ö. Professor, Geh. Reg.-Rat.

1. Allgemeine Botanik: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 8–9 Uhr.
2. Mikroskopische botanische Übungen: in einer noch zu bestimmenden Stunde.
3. Astronomie: Freitag von 8–9 Uhr.
4. Mineralogie: Sonnabend von 8–9 Uhr.

IV. Dr. Viktor Röhrich, o. ö. Professor, Geh. Reg.-Rat.

1. Ermländische Geschichte II.: zweistündig von 11–12 Uhr.
2. Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert II.: zweistündig von 9–10 Uhr.
3. Paläographische Übungen: einstündig von 11–12 Uhr.

V. Professor Dr. Georg Grunwald, Privatdozent.

Die wichtigsten pädagogischen Strömungen des 19. und 20. Jahrhunderts: Donnerstag von 5–6 Uhr, Freitag von 4–5 Uhr.

VI. Professor Martin Switalski, Lektor der polnischen Sprache.

1. Grammatik und Sprechübungen: Montag und Donnerstag von 5–6 Uhr.
2. Grażyna von A. Mickiewicz: Mittwoch von 5–6 Uhr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

PREISAUFGABEN

Für das Jahr 1917 stellt der Senat aus der Scheill-Busse-Stiftung die Aufgabe des Jahres 1915:

Ein Bild der fränkischen Kirche nach den Schriften des Venantius Fortunatus.

Der Preis ist durch Senatsbeschluss vom 15. Dezember 1915 auf 125 Mark erhöht worden.

Die theologische Fakultät wiederholt die für 1916 gestellte Aufgabe:

Der messianische Gehalt des Jakob-Segens. (Gen. 49.)

Die philosophische Fakultät stellt ebenfalls erneut die Frage:

Quid inscriptiones christianae antiquissimae doceant?

Die Bearbeitung dieser Aufgabe ist in lateinischer Sprache abzufassen; die Bearbeitungen der übrigen Preisaufgaben können in deutscher Sprache verfasst werden.

Sämtliche Arbeiten sind bis zum 1. Dezember 1917 dem Rektor in üblicher Weise einzureichen.

INSTITUTE

I. Die Bibliothek, für die Studierenden Dienstag und Freitag von 1 – 2 Uhr geöffnet. Vorsteher: Prof. Dr. Gigalski.
II. Das Naturwissenschaftliche Kabinett, Vorsteher: Prof. Dr. Niedenzu.
III. Das Antik-archäologische Kabinett, Vorsteher: Prof Dr. Weissbrodt.
IV. Das Christlich-archäologische Kabinett, Vorsteher: Prof. Dr. Kolberg.
V. Der Botanische Garten, Leiter: Prof. Dr. Niedenzu.
VI. Die Numismatische Sammlung, Vorsteher: Prof. Dr. Weissbrodt und Prof. Dr. Röhrich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf